

Das Strontian bleibt rein zurück. Auf glühende Kohlen, oder an die Flamme eines Lichts gebracht, zeigt er rothe Funken. Dieselbe Erscheinung nimmt man vor dem Löthrohre wahr, wo er zu einem undurchsichtigen glasigen Kügelchen schmilzt, welches an der Luft in Staub zerfällt.

§. 278.

Die Säuren zerlegen den Strontianit, und die Kohlensäure entweicht mit Aufbrausen. Hundert Theile dieses Salzes, welche in verdünnter Salpetersäure aufgelöst wurden, verloren unter Aufbrausen 30 Theile kohlenfaures Gas. Die Salzsäure, die mit Wasser verdünnt worden, löste gleichfalls das kohlenfaure Strontian auf, wobei die Kohlensäure in gasförmiger Gestalt entwich. Auch die concentrirte Schwefelsäure löst unter Einwirkung der Wärme die Basis dieses Salzes vollkommen auf. Die Auflösung ist ganz wasserhell, und die Kohlensäure entweicht. Von den salzfähigen Grundlagen zersetzt allein das Barnit das kohlenfaure Strontian. Wenn es mit demselben geglühet wird, so erfolgt eine Zersetzung desselben, und das Strontian wird frey. Nach Pelletiers Untersuchung enthalten hundert Theile dieses Salzes: 62 Strontian; 30 Kohlensäure; 8 Wasser. Nach Klaproth: 69,5 Strontian; 30 Kohlensäure; 0,5 Wasser.

### C. Dritte Art. Kohlensaure Kalkerde.

§. 279.

Wenige salzige Verbindungen kommen so häufig und in so großer Menge auf unserer Erde vor als